

Unterrichtshilfen Klassen 5/6

Monika Feth

Die blauen und die graun Tage

cbt, 2014, 256 Seiten

€6,99 [D]

ISBN: 978-3-570-30935-3



Unterrichtshilfen von Isolde Eberhard

Inhalt

Evi ist glücklich: Ihre geliebte Oma zieht ins Haus der Familie ein. Evis ältere Schwester Vera ist davon weniger begeistert. Sie hat Angst vor den Veränderungen, die das Leben mit einer alten, noch dazu etwas verwirrten Frau mit sich bringt. Evi genießt die Gemütlichkeit, die mit Oma ins Haus eingezogen ist. Aber eines Tages tritt »es« zum ersten Mal auf: Oma verschwindet und kann sich hinterher an nichts mehr erinnern. Muss Oma jetzt ins Altersheim? Evi wird alles tun, um das zu verhindern.

Zur Autorin

Monika Feth wurde 1951 in Hagen geboren. Früh klagten ihre Lehrer, sie sei eine »Träumerin« und habe »zu viel Phantasie«. So suchte sie sich einen Beruf, in dem beides nicht verboten ist. Nach ihrem literaturwissenschaftlichen Studium in Bonn arbeitete sie zunächst als Journalistin. Heute lebt Monika Feth als freie Autorin in einem kleinen Dorf in der Voreifel, wo sie für Kinder und Erwachsene gleichermaßen schreibt. Sie hat in Zeitungen, Literaturzeitschriften, Anthologien und für den Rundfunk publiziert. Einige ihrer Bilderbücher werden derzeit verfilmt.

ISBN: 978-3-570-30935-3

2014, 6,99€

Arbeitsaufträge zur Leseprobe

1. Das Buch, dem dieser Schnuppertext entnommen wurde, heißt »Die blauen und die graun Tage«. Du kannst sicher kurz begründen, weshalb der Buchtitel auch genau zu diesem Textauszug passt.

2. »Ich lasse mich nicht unterkriegen.«

»Ich will genau wissen, wie oft **es** mir passiert.«

Aus dem Text kannst du nicht genau entnehmen, was Oma mit **es** meint. Aber du kannst Vermutungen anstellen. Notiere und vergleiche dann mit Aufgabe 3.

3. Findest du heraus, was mit Oma los ist?

In diesem Buchstabensalat sind die drei fehlenden Wörter der unten stehenden Aussagen verborgen.

k	e	n	k	r
r	n	✓	i	
n	w	r	e	
a	r	t		
r	e	i	n	r



Oma ist k _____, sie ist manchmal v _____ und kann sich nicht mehr an ihre Handlungen e _____.

4. »Die blauen Tage sind die guten Tage«, erklärt Oma.

Evi findet viele verschiedene Blaus. Unterstreiche im Text und versuche auf einem großen Blatt, das entsprechende Blau wie im Beispiel mit Wasserfarben zu mischen.

DUNKLES,
SCHWÄRZLICHES BLAU

RUHIGER, GELASSENER TAG

Ergänze dieses Blatt mit eigenen Blaus. Notiere dazu: Was empfindest du bei der entsprechenden Farbe, wie wirken die einzelnen Blaus auf dich? Vergleich in der Gruppe/Klasse.

Schnuppertext: Leseprobe Seite 49 – 56

Das Café lag nebenan. [...] Oma bestellte ein Kännchen Tee und ein Stück Apfelkuchen. Evi entschied sich für ein Eis.

Fast alle Tische waren besetzt. Manche der Gäste unterhielten sich, manche lasen, andere saßen einfach da und schauten aus dem Fenster. Am Nebentisch saß eine alte Frau über ein dickes Stück Nusstorte gebeugt. Ihr Mund war sahneverschmiert. Ihre Hände bebten so heftig, dass sie Mühe hatte, die Gabel zum Mund zu führen.

»Alt werden kann ziemlich hässlich sein«, sagte Oma leise und wie zu sich selbst. Sie gab sich einen Ruck. »Aber man kann die schönen Augenblicke genießen, Augenblicke wie diesen zum Beispiel.«

Die Serviererin brachte den Kuchen, den Tee und das Eis. »Bitte sehr, die Damen«, sagte sie.

Evi lachte in sich hinein.

»Lass es dir schmecken«, sagte Oma. »Und hör bloß nie mit diesem Lachen auf.« [...]

»Was wolltest du denn mit mir besprechen?«, fragte Evi.

»Ja«, Oma wühlte in den Einkäufen. »Ich hab mir was überlegt. Sie legte das kleine Notizbuch vor Evi auf den Tisch. »Das ist unser Merkbuch, Evi. Ich möchte, dass du ab heute jeden blauen und jeden grauen Tag notiert.«

»Jeden was?« Evi hatte sich durch die Sahne gearbeitet und ließ nun den Löffel Eis auf der Zunge zergehen.

»Die blauen Tage«, erklärte Oma, »sind die guten Tage, die Tage, an denen alles so ist, wie es sein sollte. Die grauen Tage sind die Tage, an denen mir passiert, was mir gestern passiert ist. Führe genau Buch darüber und am Ende eines Monats schauen wir uns deine Eintragungen an.«

Evi schob das Notizbuch hin und her. Welchen Sinn sollte das haben?

»Ich lasse mich nicht unterkriegen«, sagte Oma. »Ich will genau wissen, wie oft es mir passiert. Und ich will mich mit dir über jeden einzelnen blauen Tag freuen.« Sie gab Evi einen Kugelschreiber. Fang gleich an. Fang mit heute an.

Gehorsam nahm Evi den Stift. *Blaue und graue Tage*, schrieb sie auf die erste Seite. Sie unterstrich die Wörter und blätterte um. *4. Juni. Blauer Tag*.

»Es ist doch ein blauer Tag?«, fragte sie und kaute auf dem Ende des Kugelschreibers.

»Aber ja! Es ist ganz entschieden ein blauer Tag.« [...]

Abend für Abend notierte Evi gewissenhaft, wie der Tag gewesen war, und nach einer Weile war die erste Seite voll. Evi zeigte sie Oma und ein Lächeln huschte über Omas Gesicht. »Blauer Tag. Blauer Tag. Blauer Tag«, las sie laut. »Das sieht gut aus. Das sieht ganz wunderbar aus!«

Bald fiel Evi auf, dass die Tage nicht einfach bloß blau waren. Es gab die ruhigen, gelassenen Tage von einem dunklen, schwärzlichen Blau. Es gab die fröhlichen, unbeschwerten hellblauen Tage. Und an Evis zwölftem Geburtstag war der Tag blau gewesen wie der Sommerhimmel über den Dächern. [...]

Da waren stille, friedliche taubenblaue Tage und die arbeitsreichen, kräftigen Tage von einem tiefen Meerblau. Evi sammelte alle Blaus, die sie finden konnte. »Saphirblau«, sagte sie. »Lichtblau. Lavendelblau. Pflaumenblau.« [...]

Und dann kam er doch, der erste graue Tag. [...] Es hatte Anzeichen gegeben und an den beiden Tagen zuvor hatte Evi vorm Schlafengehen *grau-blauer* Tag notiert.

Didaktisch-methodische Hinweise

Thematik / Problematik

Die 12-jährige Evi muss erleben, dass ihre geliebte Oma manchmal nicht mehr so ist, wie sie sie von früher kennt. Die ältere Frau leidet an einer Zerebralsklerose. In Schüben leidet sie dann an Gedächtnisverlust, was zu Handlungen führt, die die Familie in Angst und Schrecken versetzen. Evis Eltern nehmen die Seniorin bei sich auf, weil diese nicht mehr alleine leben kann. Als die Krankheit immer öfter auftritt und Evis Mutter überlegt, ob sie nicht ihren Beruf aufgeben soll, um beim Auftreten der Symptome für Oma da zu sein, beschließt diese, in ein Seniorenheim zu gehen. Da kommt Evi, die ihre Oma auf jeden Fall in ihrer Nähe behalten will, auf eine »Superidee«: Sie schlägt vor, dass Oma und drei befreundete Senioren, die auch Hilfeleistungen verschiedenster Art benötigten, eine Wohngemeinschaft gründen sollen. Sie können sich dann so weit wie nötig und möglich gegenseitig helfen. Die Senioren sind begeistert von dieser Idee und innerhalb kurzer Zeit wird sie verwirklicht.

Mit »Die blauen und die grauen Tage« legt die Autorin ein einfühlsam geschriebenes Buch über »Alt und Jung« vor, erzählt aus der Perspektive einer Enkeltochter. Es könnte dazu beitragen, eine **Brücke zwischen den Generationen** zu schlagen. Den jungen Leserinnen und Lesern werden einige Aspekte der **Lebenssituation hilfebedürftiger Senioren** aufgezeigt. Tröstlich ist der aufgezeigte Weg, wie durch alternative Wohnformen der zunehmenden Vereinsamung im Alter entgegengewirkt werden kann.

Zielgruppe

Eine Beschäftigung mit der Thematik bietet sich bereits ab der 4. Jahrgangsstufe an. Besonders lesefreudigen Mädchen und Jungen könnte bereits in dieser Altersstufe die Lektüre empfohlen werden. Als Klassenlektüre eignet sich das Buch für die **5. und 6. Jahrgangsstufe**.

Methodische Hinweise

In der Leseprobe wird die innige Beziehung zwischen Oma und ihrer Enkeltochter deutlich. Das Mädchen wird zur Vertrauten der kranken Frau. Vor der

Lektüre könnten die Schüler zu **antizipierenden Aussagen** darüber angeregt werden, was sie sich unter einem »blauen Tag« oder einem »grauen Tag« vorstellen. Die **Arbeitsaufträge** führen zu der Vermutung, dass Oma krank ist, und regen dazu an, Gefühle durch Farben auszudrücken. Dies führt zur Erkenntnis, dass Farben nicht auf alle Menschen gleich wirken. **Fächerübergreifend** könnte das Thema »Farben und ihre Wirkung auf unsere Gefühle« im weiteren Unterricht aufgegriffen werden (Beispiel Bayern: Physik/Chemie/Biologie, Jahrgangsstufe 6: Wirkung und Bedeutung von Farben).

Gerade bei einem umfangreicheren Buch sollte die individuelle Lesegeschwindigkeit erlaubt sein, ja gefördert werden. Dies kann unterstützt werden durch eine **Literaturkartei**, die selbstständiges Arbeiten ermöglicht.

Die auf Seite 80 f. abgedruckten Arbeitsaufträge zum ganzen Buch können auf Kärtchen geklebt werden und so als Teil einer Literaturkartei dienen. Sie bieten Anregungen, auch für andere Kapitel ähnlich zu verfahren, um so schließlich eine vollständige Kartei zu erhalten. Je nach Leistungsfähigkeit werden dann die Kärtchen verteilt. Natürlich bietet sich auch an, Aufgaben von den Schülerinnen und Schülern selbst erstellen zu lassen, was zur eigenständigen Auseinandersetzung mit der Lektüre anregt.

Literaturhinweise

Anschlusslektüre

- *Forrest Carter*: Der Stern der Cherokee. OMNIBUS Nr. 20022. München: C. Bertelsmann Jugendbuch 1998.
- *Monika Feth*: In Schottland heißen Löcher Lochs. OMNIBUS Nr. 20331. München: C. Bertelsmann Jugendbuch 1998.

Literaturdidaktik

- *Hans Göttler*: Kinder reden über Liebe, Krankheit und Tod. In: ders.: Moderne Jugendbücher in der Schule. Modelle zu einem handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterricht. Baltmannsweiler: Schneider 1993, S. 9 – 23.
- Hey Oma, Hallo Opa. Almanach zur Aktion »Das lesende Klassenzimmer«. Frankfurt/M: Börsenverein des Deutschen Buchhandels 1994.
- *Jörg Knobloch / Malte Dahrendorf* (Hrsg.): Offener Unterricht mit Kinder- und Jugendliteratur. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2001.
- *Lothar Sand*: Weiter sehr aktiv. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel, Nr. 92 v. 18.11.1997, S. 84 ff.

Arbeitsaufträge

1. KAPITEL NR. 1

Welche Personen lernst du im 1. Kapitel kennen. Notiere und ergänze evtl., in welcher Beziehung sie zu Evi stehen.

1. KAPITEL NR. 2

Hast du eine Oma, einen Opa? Erzähle in einigen Sätzen, wo sie leben.

1. KAPITEL NR. 3

Evi beschreibt sich und ihre Schwester Vera. Wenn du einen Bruder oder eine Schwester hast, könntest du das auch versuchen.

1. KAPITEL NR. 4

Notiere in einigen Sätzen, was du über Evis Oma erfährst.

1. KAPITEL NR. 5

Evi wird mit ihrer Oma in einem gemeinsamen Haushalt leben. Was meinst du, freut sie sich darüber? Begründe deine Meinung.

2. KAPITEL NR. 1

Was stimmt? Kreuze die richtigen Antworten an.

1. Oma bekommt Evis Zimmer.
2. Evi gibt ihr Zimmer nicht gerne her.
3. Vera ist sauer, weil Oma das Klavier verschenkt hat.
4. Oma hat ihre alten Möbel verkauft.
5. Evi ist begeistert darüber, dass sie jetzt eine Großfamilie sind.
6. Vera bekommt von Oma ein Tagebuch geschenkt.

3. KAPITEL NR. 1

Was ist im 3. Kapitel passiert? Gib deinem Partner, deiner Partnerin eine mündliche Zusammenfassung.

3. KAPITEL NR. 2

Schreibe eine kurze Inhaltsangabe.

4. KAPITEL NR. 1

Oma hält nichts davon, ihre »Hände in den Schoß zu legen«. Was ist mit dieser Redewendung gemeint? Kreuze die richtige Erklärung an.

1. Man hat die Hände in der Schürzentasche.
2. Man ruht sich aus, tut nichts.
3. Man faltet die Hände zum Gebet.

4. KAPITEL NR. 2

Veras Ansicht »Oma gehört unter Aufsicht«, scheint sich zu bestätigen. Die Familie ist beunruhigt. Was ist passiert? Notiere.

7. KAPITEL NR. 1

Oma meint:

»Alt werden kann ziemlich hässlich sein.«

»Man kann die schönen Augenblicke auch beim Älterwerden genießen.«

- Lies diese Textstellen nochmals nach.
- Hast du dir schon einmal Gedanken über ältere Menschen oder über das Älterwerden gemacht?

Notiere jetzt einige deiner Überlegungen.



Die wichtigsten Lösungen

Monika Feth:

**Die blauen und die
grauen Tage**

Arbeitsaufträge zur Leseprobe:

Aufgabe 3: krank, verwirrt,
erinnern



A series of horizontal lines for taking notes, starting from the line the pen is touching and continuing down the page.